

Andacht zum Karfreitag 10.4.2020

Manuskript der Video-Andacht – hier mit externen Musikaufnahmen

Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde, J.Bauer, Pfr.

Vorspiel

J.S. Bach Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, BWV 639

(im Videogottesdienst gespielt von Stefan Mann)

Hier abrufbar von der Bach-Gesellschaft der Niederlande:

<https://www.youtube.com/watch?v=V-ALVM9zOZM>



Begrüßung

Jesus Christus spricht: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht im Finstern wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Joh 8,12)

Ich begrüße Sie herzlich zu einem Gottesdienst hier aus der Dreifaltigkeitskirche an Karfreitag. Karfreitag zu begehen heißt, sich der Tatsache zu stellen, dass der Tod zum Leben von uns Menschen dazugehört. Zur Geschichte von Jesus. Dass Not und Leid, dass Schuld und der Tod nicht außen vor bleiben, sondern mitten hinein gehören in die Geschichte, die Gott mit uns Menschen schreibt. Heute an Karfreitag fragen wir mit dem Evangelisten Markus: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Karfreitag zu feiern heißt aber auch, mit Gott zu rechnen in Leid und Not, in Schuld und Tod. Dass Schuld vergeben wird, dass Not vergehen wird. Und dass Gott uns auch über dieses Leben hinaus hineinführt in neues Leben.

Wir ziehen hinaus nach Jerusalem, um zu sehen, was dort geschieht in leidender Liebe Zeiten. Wir singen: Wir gehen hinauf nach Jerusalem.

Lied: Wir gehen hinauf nach Jerusalem, EG 545, 1+4

(im Video-Gottesdienst gespielt von Stefan Mann)

Gesang mit Klavier auch abrufbar über externes Video:

https://www.youtube.com/watch?v=KG5_OFNxDY



Votum

Wir sind zusammen in diesem Gottesdienst im Namen Gottes,
im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Psalmgebet

Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen?
So schrie einst König David zu dir - hörtest du ihn?

Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen?
So schrie der Welten Christus - einsam am Kreuz.

Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen?
So rufen die Menschen in Not. Auch heute – stehst Du ihnen bei?

Gott, mein Gott,
warum hast Du mich verlassen?
So rufe auch ich - wirst du antworten?

Gott, mein Gott,
warum gibst du keine Antwort?
Hör auf uns, du hörtest doch auch Christus. (Stille)

Wir beten:
Wir bitten dich Gott,
in unserer Unruhe,
in unseren Sorgen:
Zeige dich.
Führe uns in Leben – mitten im Leben.

Amen.

Schriftlesung:

Wir hören wie der Evangelist Markus von der Kreuzigung Jesu erzählt. Ich lese aus dem 15. Kapitel.

Und sie führten Jesus hinaus, dass sie ihn kreuzigten.

Und zwangen einen, der vorüberging, Simon von Kyrene, der vom Feld kam, den Vater des Alexander und des Rufus, dass er ihm das Kreuz trage.

Und sie brachten ihn zu der Stätte Golgatha, das heißt übersetzt: Schädelstätte.

Und sie gaben ihm Myrrhe im Wein zu trinken; aber er nahm's nicht.

Und sie kreuzigten ihn. Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los darum, wer was bekommen sollte.

Und es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten.

Und es stand geschrieben, welche Schuld man ihm gab, nämlich: Der König der Juden.

Und sie kreuzigten mit ihm zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken.

Und die vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Ha, der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen,

hilf dir nun selber und steig herab vom Kreuz!

Desgleichen verspotteten ihn auch die Hohenpriester untereinander samt den Schriftgelehrten und sprachen: Er hat andern geholfen und kann sich selber nicht helfen.

Der Christus, der König von Israel, er steige nun vom Kreuz, damit wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuzigt waren, schmähten ihn auch.

Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.

Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Und einige, die dabeistanden, als sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elia.

Da lief einer und füllte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr, gab ihm zu trinken und sprach: Halt, lasst uns sehen, ob Elia komme und ihn herabnehme!

Aber Jesus schrie laut und verschied.

Und der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus.

Der Hauptmann aber, der dabeistand, ihm gegenüber, und sah, dass er so verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!

Und es waren auch Frauen da, die von ferne zuschauten, unter ihnen Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jakobus des Kleinen und des Joses, und Salome, die ihm nachgefolgt waren, als er in Galiläa war, und ihm gedient hatten, und viele andere Frauen, die mit ihm hinauf nach Jerusalem gegangen waren.

Amen.

Zwischenspiel:

J.S. Bach aus dem Gesangbuch von Schemelli: Die bittere Leidenszeit BWV450

(im Video-Gottesdienst gesungen von Nora Tegtmeier, Orgel: Stefan Mann)

Hier gesungen von Peter Schreier, Orgel: Hedwig Bilgram

<https://www.youtube.com/watch?v=BY1uD0GZ-Ts>



Ansprache

Friede sei mit uns. Friede vom dem, der da war, und der da ist, und der da kommt.
Amen.

Liebe Gemeinde,

am Vorabend des Todes, dort im Garten Gethsemane: Jesus betet und die Seinen sind schon eingeschlafen. Ich stelle mir es so vor, dass Jesus in dem Moment besonders einsam und alleine ist.

Er bittet: Lass diesen Kelch an mir vorüber gehen.

Ganz Mensch möchte er den Tod nicht schmecken.

Ganz Mensch möchte er den Tod außenvor sehen.

Diesen Wunsch kennen wir. Wir leben gerne so als gäbe es den Tod nicht. Frei und gelassen und fröhlich. Wahr ist, dass in der Geschichte von Karfreitag auf Ostern hin die Allgegenwart und die Allmacht des Todes gebrochen wird. Dass wir frei und fröhlich im Anblick des Todes auch leben dürfen. Und wahr ist auch, dass der Tod zur Geschichte Gottes mit uns Menschen, zur Geschichte mit Jesus dazugehört.

In den Zeitungen lesen wir in der Gegenwart, in den Tagen und Wochen, von den Zahlen, von Menschen, die gestorben sind, von Menschen, die erkrankt sind. Sie bleiben merkwürdig abstrakt. Hier in Darmstadt kennen Wenige Menschen, die erkrankt sind, wenige, die gestorben sind.

Und doch erzählt diese merkwürdige Geschäftigkeit, unsere innere Unruhe davon, dass wir diese Frage nicht loswerden: Was ist mit uns selbst? Werden wir das nächste Jahr erleben? Werden die Menschen, die wir lieb haben, die uns ins Leben gegeben sind, das nächste Jahr erleben? Und wann werden wir zu denen wieder zu Besuch gehen können, zu denen wir so gerne zu Besuch gehen?

In Jesus Erfahrung von Leid und Not, von Schuld, dauert es drei Tage bis Jesus befreit wird. Bis Jesus neu von Gott ins Leben geführt wird.

Wir fragen bang in diesem Jahr: wann werden wir Ostern feiern können? Möglicherweise fällt das neue Leben nicht auf den kalendarischen Ostertag. Wir kennen das von menschlichen Krisen: Sobald uns Krankheit ereilt, wir Schuld auf uns laden, dass es mitunter länger dauert als drei Tage, bis wir von dieser Schuld befreit werden. Bis wir neu ins Leben gehen; von einer Krankheit genesen. In Gott – mit Jesus dauert die Geschichte drei Tage. Und ist eine Geschichte der Hoffnung.

Liebe Gemeinde,

sehen wir auf den Bericht von Markus. Wir hören in diesem Bericht, dass es kein seliges Ende mit Jesus nimmt, sondern das er einen gewaltsamen Tod erleidet – in Gottverlassenheit, begleitet von Hohn und Spott. Markus erzählt, dass Jesus im Moment des Todes – kurz davor – schreit: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ein Moment der Hoffnungslosigkeit und der Gottverlassenheit. Auch diese Dimension gehört in die Geschichte Gottes mit uns Menschen hinzu. Sie wird unter den Horizont gestellt, dass da ein neuer Himmel blühen möge. Und auch aus dieser Gottverlassenheit heraus, jemand neu ins Leben geführt wird. Das gilt für Hohn und Spott und für Terror. Gott adressiert die Gewalt und adressiert das, was Menschen einander antun können. Auch darin sucht Gott Hoffnung zu schüren und Hoffnung zu säen auf das neue Leben hin.

Ich bitte darum, wenn wir heute unter der Stille des Kreuzes bleiben: dass Gott uns neu ins Leben führt. Durch Hohn und Spott, durch Gewalt und Terror, durch Not und Schuld hindurch in den Ostertag hinein - wann immer Gott ihn auch für uns in diesem Jahr vorsieht.

Amen.

Lied und Gesang: Christi Kreuz vor Augen

(im Video-Gottesdienst gesungen von Nora Tegtmeier, Orgel: Stefan Mann)

Auch als externes Video abrufbar:

https://www.evangeliums.net/lieder/lied_christi_kreuz_vor_agen.html



Dank und Bitte

Wir beten. Wir danken und bitten:

Gott du kennst uns Menschen.
Wir rufen wie Jesus: Ich bin verlassen.
Du aber sagst: Auch dann - auch dann bin ich da.

Wir danken dir Gott, dass du diesen Moment durchbrichst:
Zweifel, Angst, Schuld.
Jesus zeigt uns: du führst ins Leben.
Auch durch den Tod hindurch.

Wir legen dir Menschen ans Herz,
an die wir heute besonders denken.

Wir bitten dich für alle,
die Leid und Not erfahren.
Kranke, Sterbende
und die Familien, die daran mitleiden.

(Stille)

Wir bitten dich für alle, die an Gewalt leiden wie Jesus.
Gewalt durch Krieg, Vertreibung und Ausbeutung.
Auch in den Familien.
Wir denken an Kinder - und Schutzlose.

Wir bitten dich für alle, die angefeindet werden,
Jung und Alt,
von Menschen in ihrer Umgebung -
in den Medien.

Wir bitten dich für alle,
die sich selbst Leid zufügen,
Menschen, die des Lebens müde sind.
Menschen, die mit Süchten zu kämpfen haben,
- die sich selbst schaden.

Gott, zeige dich. In allem.
In deiner Liebe zum Menschen.
Auch über den Tod hinaus.

Gott, dir Gehört die Stille.

(Stille)

Wir beten mit Jesus:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Lied: Jesu, stärke deine Kinder, EG 164

<http://www.eingesungen.de/player.php?track=623&buch=21#player>



Segensbitte:

Gott segne uns und behüte uns. Gott lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen

Nachspiel im Video-Gottesdienst:

Improvisation über EG 164 Jesu stärke deine Kinder (v. Stefan Mann).